

Der Gedankengang im Prooemium zu Sallusts „De coniuratione Catilinae“

1. Der Mensch besteht aus **Geist und Körper**. Die **Geist-Natur** verbindet ihn mit den **Göttern**, die **Körper-Natur** mit den **Tieren**.
2. Die **Geistbegabung** verpflichtet den Menschen, sich mit den Kräften des Geistes ein bleibendes **Andenken (= Ruhm)** zu verschaffen.
3. **Ruhm** erwirbt man sich vor allem durch den **Einsatz der geistigen Kräfte**, wie es sich sogar im Bereich des **Krieges** erweist.
4. Das **Fehlen der virtus** führt zu einem allgemeinen **Verfall**:
„fortuna simul cum moribus inmutatur“ (2,5) / „virtuti omnia parent“ (2,7)
5. **Ruhm** kann man auf verschiedene Weise erwerben: als **Politiker**, als **Feldherr**, als **Redner**, vor allem aber als **Geschichtsschreiber**. Dies ist der **schwierigste** Weg zum Ruhm, **denn**:
 - Die Darstellung muss den Taten entsprechen
 - Tadel wird als Missgunst gedeutet
 - Lob wird gleichgültig oder als übertrieben abgetan
6. **Kurzbiographie** Sallusts:
 - politische Tätigkeit (55 bis 44 v. Chr.)
 - schlimme Erfahrungen in der Politik
 - Geschichtsschreibung als sinnvolle Aufgabe nach dem Rückzug aus der Politik
7. **Angaben über das Werk**:
 - Titel: De coniuratione Catilinae
 - Methode:
 - * Ausschnitthaftigkeit (carptim)
 - * Objektivität (quam verissime potero)
 - * Versprechen der Kürze (paucis (sc. verbis))
 - Begründung des Themas (facinus in primis memorabile sceleris atque periculi novitate)